

## Mitschrieb vom Wandelstadt-Netzwerktabend - Mobilität vom 8.4.2022

### „Mobilität für alle - menschen-, stadt- und klimafreundlich!“

Mit folgenden Text hatten wir eingeladen:

Wie können wir unsere Mobilität so organisieren, dass sie nachhaltig ist, die Bedarfe aller gut abdeckt sind und ein lebenswerter Raum für alle entsteht? Darum geht es beim zweiten digitalen Wandelstadt-Netzwerktabend am **Freitag, den 8. April 2022, von 20:00 bis 21:35 Uhr**. Fachleute und lokale Akteur:innen geben uns Antworten, nennen Fakten und stellen Lösungen vor. Mit uns Bürger:innen sitzen am großen, virtuellen runden Tisch:

- **Klaus Amler**, Referent der BW-Stiftung, Leiter der [Studie Mobiles BW](#).  
In den letzten Jahren hat er die Studie über 100 mal vorgestellt und diskutiert.
- **Jasdeep Singh**, Verkehrsplaner und Leiter der Stabsstelle Mobilität der Stadt Esslingen
- **Prof. Wolfgang Gruel**, Hochschule Esslingen, Urban Mobility  
Professor für Intelligente Mobilitätskonzepte an der Hochschule Esslingen und Leiter des Fraunhofer Anwendungszentrums KEIM.
- **Tobi Rosswog**, Mitautor des „[Aktionsbuchs Verkehrswende](#)“  
Speaker und Initiator für eine sozial-ökologische Transformation. Mitautor des "Aktionsbuchs Verkehrswende" und Das Aktionsbuch Verkehrswende kann hier gekauft oder heruntergeladen werden:  
<https://www.oekom.de/buch/aktionsbuch-verkehrswende-9783962383541>
- **Christian Lira**, [InklusivES](#)  
Betreiber der Webseite [www.inklusives.de](http://www.inklusives.de), auf der Informationen zur Barrierefreiheit in Esslingen zu finden sind.  
Aktiv in der AG Barrierefreiheit und dem Behindertenbeirat der Stadt Esslingen, und beratendes Mitglied im Mobilitätsausschuss der Stadt Esslingen.  
Vorstand von mehreren VdK Ortsverbänden
- **Bernhard Müntz**, [StadtMobil Stuttgart e. V.](#)  
Vorstandsmitglied von [StadtMobil e.V.](#)  
Der Verein ist Initiator der [StadtMobil AG](#), welche in Esslingen aktuell gut 30 Carsharing-Fahrzeuge anbietet. Als signifikanten Beitrag für die Mobilitätswende benötigt Esslingen zukünftig Ausleihstationen in allen Stadtteilen. Dies könnte z.B. mittels [bestelltem Carsharing](#) realisiert werden.

Wir wollen unter anderem wissen, wie Radfahren und Zufußgehen in Esslingen noch

sicherer und stressfreier werden können, was es für einen zukunftsfähigen Busverkehr braucht, wie wir Carsharing in alle Stadtteile bringen und was die Stadt konkret dazu beitragen kann, um all das zu ermöglichen.

Kurz gesagt: **Wie organisieren wir für Esslingen ein gutes und klimafreundliches Mobilitätssystem für alle?**

Kooperationspartner:innen: [Klimagerechtigkeitsbündnis Esslingen](#), ADFC, [VCD](#), Bündnis Esslingen aufs Rad sowie FUSS e.V. Esslingen

Los ging es mit einem Impulsvortrag von Klaus Amler von der Stiftung Baden-Württemberg - Mitautor der Studie Mobiles BW

**Wo stehen wir und wo müssen wir hin?**

- Der Mobilitätssektor ist einziger Sektor ohne CO<sub>2</sub>-Reduzierung (im Vergleich zu 1990)
- Wenn das Pariser Klimaabkommen eingehalten werden soll, dann muss für eine Stabilisierung der Klimaerwärmung auf 1,5° und damit der Ausstoß im Verkehrssektor von derzeit rund 160 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich bis zum Jahr 2030 auf 100 Mio. Tonnen und bis 2035 auf 0 fallen.
- Im Bund wurde der Ausstoß von 0-Emission mit dem Klimaschutzgesetz bis zum Jahr 2050 festgelegt, im aktuellen Koalitionsvertrag dann für das Jahr 2045 festgeschrieben.
- Das Urteil des Bundesverfassungsgericht stellte fest, dass unverzüglich mit wirksamen Reduktionsmaßnahmen begonnen werden muss.  
"Das Grundgesetz verpflichtet zur Sicherung grundrechtsgeschützter Freiheit über die Zeit und zur verhältnismäßigen Verteilung von Freiheitschancen über die Generationen"  
Quelle: [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324\\_1bvr265618.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324_1bvr265618.html)
- In der Präambel des Koalitionsvertrags der Landesregierung wird als größte Aufgabe der Klimaschutz genannt und eine Klimaneutralität zur Erreichung des 1,5°-Ziels bis spätestens 2040 festgeschrieben.
- Für die Erreichung einer 40%-Reduktion bis 2030 sind nötig:
  - Verdoppelung der ÖPNV-Nutzung
  - 1/3 weniger KFZ-Verkehr in den Städten - davon jedes 3. Kfz mit klimaneutralem Antrieb
  - jede 3. Tonne im Transportverkehr ist klimaneutral zu transportieren
  - jeder 2. Weg in einer Kommune soll selbstaktiv zurückgelegt werden - per Rad, Fuß, Tretroller

- Nächstes Ziel- bis 2040 100% CO2-Reduktion im Verkehrssektor

Dann ging es in die erste Fragerunde für die Teilnehmer auf dem Podium:

### **Frage 1: Verkehrswende bezogen auf Esslingen - wie kann das aussehen?**

#### Amler:

- Stadt soll schöner/ attraktiver gemacht werden
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- dazu muss der Öffentliche Raum zielführend und damit anders verteilt werden
- Andere Rahmenbedingungen setzen, keine „kognitiven Dissonanzen“ also z.B. 6-spurige Straßen bauen und dann erwarten, dass mehr Rad gefahren wird.
- positive Anreize

#### Singh:

- Oft langwierige Prozesse in Verwaltung und Gemeinderat - Unterstützung aus der Bürgerschaft von Vorteil
- Förderung einer Umdenkens- / Diskussionskultur
- Umdenken auch auf den bürokratischen Wegen

#### Lira:

- Behinderte sind stark auf ÖPNV angewiesen
- Ausbau der Haltestellen läuft - aber geplant sind von 350 noch behindertengerecht auszubauenden Haltestellen nur 10 pro Jahr - das heißt es würde 35 Jahre dauern, bis alle gut nutzbar sind für Mobilitätseingeschränkte.
- wichtig sind auch die Wege zu den Haltestellen, sichere Überquerung von Kreuzungen, Bordsteinhöhen

#### Rosswog:

- Einkaufsmöglichkeiten auf kurzen Wegen
- Fahrradstraßen
- Kostenloser ÖPNV - Vorschlag versuchsweise z.B. samstags wie in Tü
- Sich politisch einmischen, engagieren, Aktionen wie PopUp-Bike Lanes, (Beisp. Kassel: über Nacht an gefährlicher Straßenquerung Aufmalen eines Zebrastreifens) um die Notwendigkeit bzw. den Nutzen zu verdeutlichen.

## 2. Fragerunde: a) Was kann die Stadt Esslingen, b) was können die Bürger tun?

### Singh:

a) Aufgaben sind eine große Herausforderung, die Prozesse müssten beschleunigt und die Bürger mehr mitgenommen werden.

Es ist bekannt, dass der Klimawandel da ist und etwas getan werden muss.

b) Stadt Esslingen freut sich über jede Unterstützung. Bürger wissen besser, was sie oder ihre Nachbarn wollen. Es soll eine Beteiligungsplattform geben.

### Lira:

a)

- Ausbau der Haltestellen und der Fußwege
- Ladestationen für e-Bikes/ e-Autos sollen auch für Behinderte nutzbar sein.

b) Aufruf an die mobilitätseingeschränkten Bürger, öfters den ÖPNV auszuprobieren, andere Bürger sollen offen sein dafür, ob und welche Unterstützung Behinderte grade brauchen, z.B. beim Einstieg in den Bus o.ä.

### Gruel:

Sich auch in andere Perspektiven hineinversetzen, z.B. Warum fährt jemand einen Porsche.

Diskussion, was macht Esslingen attraktiver, wie wollen wir Stadt Esslingen haben, nicht nur als schneller Zugang zur AB z.B. Ins Grüne und in die Berge. Leben in Esslingen so gestalten, dass das gute Leben hier stattfindet.

Mobilität hat sehr viel mit Stadtplanung zu tun.

Starten eines kollaborativen Stadtentwicklungsprozesses mit Bürgern mit dem Ziel eines nachhaltigen Leitbilds. Dinge einfach mal ausprobieren. Es braucht Mut zu Experimenten.

Empfehlung zur Aufstellung eines SUMP Sustainable urban mobility plan

### Rosswog:

- Die Angst aufs Rad zu steigen und die Gefährlichkeit des Autoverkehrs wird stark unterschätzt.

Würden mit der Bahn oder mit dem Flugzeug jedes Jahr über 1000 Menschen bei Unglücken sterben, würde das wesentlich stärker wahrgenommen.

- Tempolimit für eine rasche Änderung
- Aneignung der Straße
  - ° Critical Mass
  - ° PopUp Bike Lanes

° Parkplätze umwidmen als Aktion (Parking Day)

- Stadt könnte beim Umwidmen mithelfen. Als Spielplatzfläche sind pro Kind 6 qm vorgesehen, ein geparktes Auto braucht 10 - 15 qm Fläche.
- Autofreie Stadt als Utopie. Dominanz des Autos brechen.

Amler:

a) Thema, möglichst viele Menschen mitzunehmen, ist wichtig. Aber auch sehr wichtig ist: Viel reden und zuhören, dann aber dann auch zügig entscheiden. Sonst dauert es zu lange, und wir haben keine 10 Jahre Zeit für Diskussionen.

Ein zielführender Ordnungsrahmen zum Gemeinwohl und dessen Durchsetzung ist dabei grundlegend.

In fast allen anderen Bereichen ist das selbstverständlich. Es wird auch niemand gefragt, ob er Steuern zahlen will oder seine Kinder in die Schule schicken will. Für beides besteht eine Pflicht, die grundlegend ist damit unsere Gesellschaft und unser hoher Standard im Zusammenleben funktioniert.

Genauso muss der Staat auch im Bereich Mobilität die Vorgaben machen die zu einem zukunftsfähigen und klimafreundlichen Mobilitätssystem führen.

Positivbeispiel Kopenhagen:

Seit Mitte der 90er werden Parkplätze in der Stadt jährlich um 2% Parkplätze reduziert, Öffentlicher Raum wird umgestaltet und zielführender genutzt.

-----  
*Anmerkung der Redaktion:*

*Die Stadtverwaltung kann auch durch Bürgerbeteiligung nicht alle persönlichen Wünsche und Interessen berücksichtigen, denn die Wünsche der Menschen stehen oft in einem Zielkonflikt. Aktuell insbesondere auch mit den Bedürfnissen der nachfolgenden Generationen.*

*Sie muss am Ende jeder Bürgerbeteiligung und Diskussion einen am Gesamtziel ausgerichteten Interessensausgleich vornehmen und Konzepte und Zielbilder für das Gemeinwohl und ein funktionierendes „Großes Ganzes“ hervorbringen.*

*Basis für die Gesamtkonzepte und einzelne Maßnahmen müssen auf verkehrswissenschaftlichen Fakten aufbauen. Idealerweise steht die Vermittlung von verkehrswissenschaftlichen Fakten und Zusammenhängen am Anfang eines Diskussionsprozesses zwischen Gemeinderat, Bevölkerung und Stadtverwaltung.*

-----

b) jeder Einzelne kann auf privater Ebene Fernreisen vermeiden oder einschränken, auch weniger Autofahrten helfen.

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen beachten. Sie sind Bürger ohne

Führerschein.

Was für Menschen ohne Führerschein gut ist, ist auch für Kinder und Jugendliche gut und gut für die Verkehrswende und Klimaschutz.

Das Augenmerk ist zu sehr bei den Autobesitzern, aber in Esslingen ist mindestens jeder 2. Haushalt ohne Kfz.

-----

Im Anschluss an die beiden Fragerunden gab es 15 Minuten Diskussion in Kleingruppen zu den Themen:

- Carsharing (Bernhard (Münst))
- Aktiv werden (Tobi Rosswog)
- Urban Mobility (Prof. Wolfgang Gruel)
- Mobilität für alle (Christian Lira)
- Öffentlicher Raum (Klaus Amler und Jasdeep Singh)

Leider war die 15 Minuten Gruppendiskussion viel zu kurz um in die Diskusstiefe zu kommen die diesen Themen angemessene ist.

Und insbesondere für die Teilnehmer:innen der Gruppe *Öffentlicher Raum* blieben viel Redebedarf unbefriedigt und viele Fragen unbeantwortet.

Deshalb gibt es diese weiterführende Mitmach- und Infoangebote:

- Fußgängercheck selber machen
- Flächendeckend Carsharing in Esslingen
- Aufbau eines Lastenrad-Verleihs für Esslingen
- Fuß- und Radentscheid - sei dabei
- Mobilitätswende-Initiativen - gemeinsam Esslinger Mobilitätswende voranbringen

Nähere Infos und Termin anfordern unter [info@vcd-esslingen.de](mailto:info@vcd-esslingen.de)

Zusätzlich wird es nun am **Do den 12.5. Um 20 Uhr** eine **Frage- und Antwort-Veranstaltung** geben. Mit Jasdeep Singh und Klaus Amler.

Dort kann auf alle Fragen zur **Infrastruktur und zur Umgestaltung des öffentlichen Raums** eingegangen werden.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden und Referenten,  
sagt am 24.4.2022 das Wandelstadt-Orgateam